Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1146; Geschäftsstelle Nr. 176; Redaktionsschlußstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 502 — **Halle a. d. Saale, Freitag, den 26. Oktober** — **1906.**

Russische Wirtschaftspolitik.

Die größere Bewegungsfreiheit, die infolge der revolutionären Bewegung auf allen Gebieten des russischen Lebens herrscht, scheint auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Interessenvertretung eine Fortentwicklung der sehr bescheidenen Ansätze hervorrufen zu sollen. In erster Reihe ist die Begründung eines allgemeinen Handels- und Industriekongresses für das russische Reich zu erwähnen, die vor Jahresfrist erfolgte. Nachdem im Januar und April 1906 je eine Beratung abgehalten war, erhielt der Kongreß unter dem 24. August (a.St.) die Unterschrift der Krone für sein Statut. Er will nicht etwa ein Kongreß im üblichen Sinne des Wortes sein, sondern eine Zentral-Organisation aller wirtschaftlichen Unternehmerorganisationen des Reiches mit einem ständigen Bureau und regelmäßigen Delegiertenversammlungen, dürfte also etwa eine ähnliche Rolle spielen, wie der Deutsche Handelstag, nur mit dem Unterschied, daß er seine Mitglieder in erster Linie unter den freien industriellen Vereinen hat. Allerdings sind auch die Börsen-Komitees ihm zu ihrer Mehrzahl bereits angeschlossen; indessen sind die Börsen-Komitees in Rußland zu verhältnismäßig einflußlose Organisationen, so daß die Mitgliedschaft der industriellen Fachvereine und dergleichen für den Kongreß wichtiger ist.

Nach den auf den Sitzungen im Januar und April ausgearbeiteten und jetzt von höchster Stelle genehmigten Satzungen ist der Zweck des Kongresses: „Die Klarstellung und Bearbeitung der sich aus dem industriellen und kommerziellen Leben Rußlands ergebenden Fragen auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der Handels- und Industriepolitik und der wirtschaftlichen Beziehungen sowie die Vereinheitlichung und die Vertretung der allgemeinen Interessen der Industrie und des Handels und die Durchführung allgemeiner Maßnahmen."

Schon im Hinblick auf die in Aussicht genommene Vorlage einer Reihe wirtschaftlicher Reformgesetze an die Duma, wie z. B. steuerpolitische, sozialpolitische Gesetzentwürfe, Bestimmungen über Hafenabgaben, unlauteren Wettbewerb 2c., wird eine gemeinsame Vorbereitung bezw. Begutachtung der Projekte seitens der berufenen Vertretungen von Handel und Industrie sicherlich zweckmäßig sein. Dies umsomehr, als in der Duma wie im Reichsrat die landwirtschaftlichen Interessen weitaus das Uebergewicht hatten und haben werden, sodaß unter Umständen auch die Geltendmachung gewerblich-kaufmännischer Interessen gegenüber entgegenstehenden landwirtschaftlichen notwendig sein wird.

Eine analoge Gesamtvertretung der landwirtschaftlichen Interessen besteht in Rußland bisher nicht, indessen wird vielleicht gerade der Zusammenschluß der industriellen und kommerziellen Kreise zu einer gemeinsamen Zentral-Körperschaft mit der Zeit auch eine entsprechende Organisation auf agrarischem Gebiete zur Folge haben. An der Spitze des Kongresses steht der bekannte Manufakturenrat Nobel, neben ihm haben sich namentlich die Herren Ingenieure Wolski und Belosetwjetow um die Organisation verdient gemacht. Die Geschäftsführung liegt in Händen des Herrn Serge Pissarev.

Der Kongreß hat sich zunächst ein eingehendes Studium der wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Verhältnisse in den führenden Kulturstaaten des Auslandes und Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zu den führenden wirtschaftlichen Körperschaften in diesen Ländern zum Ziel gesetzt. Zu diesem Zwecke hat der genannte Herr Pissarev in den letzten Wochen, nachdem er als Vertreter des Kongresses am Internationalen Handelskammer- und Vereinskongreß in Mailand teilgenommen hat, eine Anzahl hervorragender Plätze in der Schweiz, Oesterreich und Deutschland besucht, um Material zu sammeln und mit geeigneten Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen. In Deutschland knüpfte er vor allem mit dem Handelsvertragsverein Beziehungen an, die sich hoffentlich für den deutsch-russischen Verkehr recht fruchtbar erweisen werden.

Gegen Ende des Monats wird die erste ordentliche Plenarversammlung des Kongresses in St. Petersburg zusammentreten; der Termin ist dem Beginn der Verhandlungen im Handels- und Industrieministerium über die Heizmaterialfrage angepaßt worden, da zu diesen ohnehin viele Vertreter von Handels- und Industrieorganisationen in Petersburg weilen werden.

Das Programm der Tagung umfaßt eine Reihe von Fragen des Eisenbahndienstes, Versicherungsfragen, sozialpolitische Fragen (Streiks, Länge des Arbeitstages, Fabrikinspektion), die russische Agrarfrage in Zusammenhang mit den Industrieinteressen, die Heizmaterialfrage, und schließlich das Projekt der Gründung einer Gesellschaft zur Beaufsichtigung von Dampfkesseln und Kontrolle über die Produktivität der Motoren.

Selbstverständlich wird die neue Organisation noch Schwierigkeiten und Widerstände in mancher Beziehung zu überwinden haben. Vermutlich werden in Rußland ebenso wie in anderen Staaten die vielfachen Gegensätze zwischen verschiedenen Kammern und Organisationen innerhalb der Industrie und des Handels einer gemeinsamen Aktion hindernd im Wege stehen. Indessen scheint es, daß sich die neue Zentrale im allgemeinen gut entwickeln will. Für die auswärtigen Handels- und Industrieinteressen, insonderheit für die des mit Rußland in so intensiven Geschäftsbeziehungen stehenden Deutschen Reiches, kann es ja wohl nur erwünscht sein, wenn unser östliches Nachbarreich eine umfassende und einflußreiche Zentralorganisation der Handels- und Industrieinteressen erhält, die gegebenenfalls in der Lage ist, den Organisationen in anderen Staaten mit Information und Dienstthilfe in Fragen der geschäftlichen Beziehungen Rußlands mit dem Auslande zur Seite zu stehen. Δ

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler Fürst Bülow empfing am Mittwoch den deutschen Botschafter in Paris Fürsten Radolin und den norwegischen Gesandten v. Ditten.

— Die Großherzogin von Toscana ist gestern mittag von München nach Lindau abgereist. Am Bahnhofe war zur Verabschiedung die Gräfin Montignoso anwesend, die mit ihrer Tochter vorläufig noch in München bleibt.

— Der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. von Schorlemer-Lieser ist in Berlin eingetroffen und im Palasthotel abgestiegen.

— Der russische Botschafter am Berliner Hofe Graf von der Osten-Sacken hat seinen Kuraufenthalt in Wiesbaden beendet und ist wieder in Berlin eingetroffen.

Der Fall Zerwes-Ring.

Der Vorstand der Berliner Fleischer-Innung richtete, wie die „Deutsche Fleischer-Ztg." mitteilt, an den Vorsitzenden des Deutschen Fleischer-Verbandes Karl Marx in Frankfurt a. M. die öffentliche Anfrage, warum der geheime Briefwechsel zwischen dem Verbandssekretär Zerwes und dem agrarischen Führer Oberamtmann Ring noch nicht veröffentlicht worden ist, obgleich der engere Vorstand am 11. d. M. die Veröffentlichung verfügte.

Wahlprotest in Stade?

Wie verlautet, soll die freisinnige Partei gegen die Gültigkeit der Reichstagswahl in Stade Protest zu erheben beabsichtigen.

Zu Hohenlohes Denkwürdigkeiten.

Die „Neckarzeitung" hatte behauptet, daß bei der Veröffentlichung der Memoiren Hohenlohes die bösesten Stellen von der Deutschen Verlagsanstalt unterdrückt worden seien. Der „Schwäb. Merkur" stellte das in Abrede und erklärte, daß nur Prinz Hohenlohe und Prof. Curtius die Weglassung gewisser Stellen angeordnet hätten. Wie die „Magdeb. Ztg." aus bester Quelle erfährt, verhält sich die Sache so: Die literarischen Mitarbeiter der Deutschen Verlagsanstalt haben beim Lesen der Abschnitte gegen verschiedene Stellen, die sich auf Kaiser Wilhelm, auf Fürst Bülow und auf den verstorbenen König Karl von Württemberg bezogen, schwere Bedenken gehabt. Diese Bedenken wurden den Herausgebern mitgeteilt, die daraufhin ihrerseits entsprechende Kürzungen vornahmen. Die Verlagsanstalt hat also die fraglichen Kürzungen angeregt und empfohlen, und Prinz Hohenlohe und Professor Curtius haben in zustimmendem Sinne entschieden. Zu selbständigen Streichungen war die Verlagsanstalt nicht berechtigt. Die Druckfähe der betr. Stellen wurden sodann auseinandergenommen, sämtliche Abzüge unter Aufsicht durch Feuer vernichtet. Eingeweihte versichern, daß etliche der beseitigten Aufzeichnungen, namentlich die aus Hohenlohes Reichskanzlerzeit, gewaltiges Aufsehen hätten erregen müssen und wirklich „unberechenbare Konsequenzen" hätten haben können. An der Nachricht eines Berliner Blattes, daß für die neuen Auflagen des Memoirenwerkes weitere Kürzungen angeordnet seien, ist, wie wir schon mitgeteilt haben, kein wahres Wort. Die neuen Auflagen stimmen ganz genau mit der Erstausgabe überein.

Der Parteitag der schlesischen Zentrumspartei

hat gestern folgende Resolution angenommen:

Der Parteitag betont nachdrücklich, daß das Recht, den Unterricht in der Religion, im Katechismus, in der biblischen Geschichte und in der Kirchengeschichte zu erteilen, ausschließlich der Kirche zusteht, und daß ferner der Religionsunterricht in der Volksschule den Kindern nach dem Willen der Eltern in der Muttersprache zu erteilen ist. Der Parteitag erhebt deshalb Einspruch gegen jede Verletzung dieses Rechtes durch die staatlichen Organe.

Die oberschlesische Geistlichkeit hat immer auf dem Standpunkte gestanden, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache gelehrt werden müsse. Mehr wie einmal hat sie auch diese Forderung in einer Eingabe an das Kultusministerium vor der Oeffentlichkeit vertreten. Der Breslauer Fürstbischof allerdings schwieg jedesmal; daß Kardinal Kopp aber gerade so denkt, hat er jüngst bewiesen, als er sein Organ, die „Schles. Volksztg.", erklären ließ, der Erzbischof von Stablewski habe ganz recht getan, wenn er sich auf die Seite der polnischen Agitation gestellt habe. Es war sonach zu erwarten, daß die schlesische Zentrumspartei „betonen" werde, sie verlange den polnischen Religionsunterricht für die polnischen Kinder.

Ernst Ring †.

Der Leiter der Milch- und Viehzentrale in Berlin, Landesökonomierat Ernst Ring ist gestern gestorben. Es ist kein Geheimnis, daß die Kämpfe der Milchzentrale sein Nervensystem vollständig zerrüttet hatten. Es waren namentlich die zahlreichen Prozesse mit den abgesprungenen Milchgenossenschaften, die ihn hart mitnahmen. Aber auch viele Großgrundbesitzer, die aus der Zentrale flüchteten, hatten ihn schwer gekränkt. In der letzten Generalversammlung machte er den Eindruck eines gebrochenen Mannes. Die Hauptsache aber war wohl, daß er seine Lieblingsschöpfung rettungslos zugrunde gehen sah. Er war eben auch dem Irrtume verfallen, daß er glaubte, ein großes gewerbliches Unternehmen könne ohne kaufmännische Kenntnisse geleitet werden. Dem preußischen Landtage hat er von 1893 bis 1903 als Vertreter von Charlottenburg-Teltow-Beeskow-Storkow angehört. 1903 wurde er nicht wieder aufgestellt. Die Konservativen fürchteten, seine Kandidatur werde in den Städten und bei den Kleinbauern auf einen zu großen Widerstand stoßen. Seine Bemühungen, das Vertrauen der Konservativen in Dramburg-Schivelbein zu gewinnen, scheiterten ebenfalls. Das war der Dank von seiten der Agrarier, für die er sein Lebelang gearbeitet hatte. Vielleicht sehen die Bündler später ein, was sie an ihm hatten und jetzt verloren haben. Er war ein Mann, wie man ihn in den agrarischen Reihen nur selten sieht.

Die Fleischnot.

In der Stadtverordnetensitzung zu München-Gladbach wurde der Städtetag für den Kampf gegen die Fleischnot aufgerufen. Es wurde angeregt, die Einberufung des Deutschen Städtetages zu veranlassen zwecks eines einheitlichen Vorgehens aller deutschen Städte zur Abwendung der Fleischteuerung.

Ein sozialdemokratisches Fiasko.

Der von der Sozialdemokratie am Mittwoch in Berlin für Extrabeiträge angesetzte Zahlabend, der gleichsam eine Probemobilmachung für einen Demonstrationsstreik in Berlin sein sollte, ist der „Magdeb. Ztg." zufolge völlig mißglückt. In etwa 400 Lokalen waren nur 18,000 Zielbewußte anwesend.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.

Max Lorenz, der Herausgeber der „Antisozialdemokratischen Korrespondenz", fällt unter der Stichmarke „Eine beklagenswerte Niederlage" ein vernichtendes Urteil über die Tätigkeit des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie.

In Döbeln, so führt er aus, hätten die „Ordnungsparteien" eine „schwere Niederlage" erlitten. Und „noch kläglicher" wäre das Ergebnis für die bürgerlichen Parteien gewesen, wenn nicht die freisinnige Sonderkandidatur bestanden hätte. Dabei müsse man sich vor Augen halten, daß „für die Kandidatur Hasse geradezu ungeheure Mittel an Geld und agitatorischen Kräften Monate hindurch verpulvert" worden seien. Dann führt Max Lorenz fort:

„Der „Vorwärts" macht zu dem sozialdemokratischen Wahlsieg die Bemerkung: „Erleichtert wurde ihnen (den „Genossen") die Agitation durch das wüste Auftreten des Reichsverbandes." Das ist leider nicht nur Malice, sondern Wahrheit. Die Agitation des „Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie" bewegt sich auf einem in jeder Hinsicht so niedrigen Niveau, daß sie zu schweren sittlichen und politischen Schädigungen der Wählermasse und des deutschen Volkes führen muß. Sie bietet der Sozialdemokratie geradezu ein Sprungbrett für weitere Erfolge. Die Tätigkeit des Reichsverbandes zeugt von so krasser Ignoranz und so bluttigem Dilettantismus in der Beurteilung und Behandlung sozialdemokratischer Angelegenheiten, daß es geradezu Gewissenspflicht ist und auch dringend vom Interesse einer zielbewußten und sachverständigen antisozialdemokratischen Politik erfordert wird, das endlich offen auszusprechen. Selbstverständlich halten wir es nicht für zureichend, nur ein so allgemeines Urteil in die Oeffentlichkeit zu werfen. Wir halten uns vielmehr für verpflichtet, demnächst unser Urteil an der Hand von Tatsachen detailliert zu begründen."

Gräfin Montignoso bei ihren Söhnen.

Für das Zusammentreffen der Gräfin Montignoso mit ihren Söhnen in München war, so heißt es in einem Bericht des „Tag", die Zeit von 9—11 Uhr bestimmt. Schon vor der angesetzten Stunde des Wiedersehens schauten die Prinzen wiederholt angelegentlich zum Fenster hinaus und spähten mit suchenden Blicken die menschenleere, im Frühnebel daliegende Straße hinab, bis endlich Pferdegetrappel den nahenden Wagen der Mutter verkündete. Mit leuchtenden Augen sahen ihn die Knaben herankommen, zogen sich aber zurück, ehe die einfache Kutsche vor dem Hause hielt. Sie brachte die Gräfin Montignoso mit ihrer Mutter, der Großherzogin von Toskana, und der kleinen Prinzessin Anna Monika Pia mit der toskanischen Hofdame Gräfin Fugger, und dem Kinderfräulein der Prinzessin. Der Gesandte Freiherr von Friesen war inzwischen herbeigeeilt und die Straße gereilt und empfing die als Erste dem Wagen entsteigende Gräfin wie ihre Mutter mit Handkuß. Die Gräfin hatte zu ihrem einfachen dunklen Kostüm Federhut und Hermelinboa angelegt und trat an der Hand des Gesandten in königlicher Haltung in das Haus, rasch gefolgt von ihrer Mutter, einer kleinen, rundlichen Dame in grauem Reisekostüm. Das Wiedersehen fand in Gegenwart des Gesandten und des Generals von Triegern statt. Es war tiefergreifend und trug im ganzen ein sehr herzliches Gepräge. Bald war durch Fragen und Antworten zwischen der Mutter und den Kindern eine sehr frohe Stimmung hergestellt und man vereinigte sich mit der Familie des Gesandten zum Frühstück. Die Gräfin blieb die ganze, ihr bewilligte Zeit über mit den Söhnen zusammen, denen noch vor der Abfahrt eine kleine Wegzehrung serviert wurde. Nach einem kurzen, aber schmerzlichen Abschied verließ die Gräfin gegen 11 Uhr wieder mit ihrer Mutter und Tochter und in derselben Begleitung, wie sie gekommen war, die Gesandtschaft. Bis dahin hatte sich auch einiges Publikum, etwa 50 Personen angesammelt. Als die Gräfin mit einem Strauß roter Nelken in der Hand und begleitet vom Gesandten sich bewegt in der Hausfür erschien, wedelten ihr die Frauen mit den Tüchern entgegen, und die Männer schwenkten die Hüte. Es wurde „Hoch" gerufen, und die Gräfin Montignoso strahlte vor Freude, während ihre Mutter glückselig darüber in Tränen ausbrach. Unmittelbar nach der Abfahrt der Gräfin kamen die Prinzen mit verweinten Augen herunter und fuhren, gleichfalls vom Publikum mit Hochrufen begrüßt, in Begleitung ihres Gouvernems und des Gesandten nach dem Hauptbahnhof. Sie machten einen Umweg, um am Hotel Continental, wo ihre Mutter wohnt, vorbeizukommen, sahen auch nach den Fenstern hinauf, ohne indessen die Mutter zu erblicken, die von ihrem Vorbeikommen wohl keine Kenntnis hatte. Mit dem Bremnerschnellzug 11 Uhr 30 fuhren die Prinzen nach Innsbruck weiter, wo sie mit ihrem Vater gestern nachmittag wieder zusammentreffen, um mit ihm, wie bereits gemeldet, nach Stresa in Oberitalien weiter zu reisen.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Der Verein für bergbauliche Interessen der Braunkohlenwerke des Bergrevierinspektionsbezirks Markranstädt erließ in voriger Woche ein vertrauliches Rundschreiben an die Grubenbesitzer und lud sie zu einer geheimen Versammlung des gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues auf Montag, den 22. Oktober, in das Hotel „Sachsenhof" in Leipzig ein. Ueber 100 Grubenbesitzer leisteten der Einladung Folge.

Die Tagesordnung lautete:

Bericht des Bergrats Fabian über die Konferenz sämtlicher deutschen Bergbauvereine am Mittwoch, den 17. Oktober, zu Berlin. Beschlußfassung über die den Arbeiterverbänden zu erteilende Antwort.

Vor Beginn der Sitzung überzeugte man sich, ob kein Vertreter der Presse anwesend ist, und dann mußten sich sämtliche Redner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061026013/fragment/page=0001

aus dem Lokal entfernen. Trotz aller dieser Vorsichtsmaßregeln ist die „Leipziger Abendzeitung" in der Lage, einen genauen Bericht über die Versammlung zu veröffentlichen.

Bergrat Fabian nahm bei Beginn seines Referates Bezug auf einen Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg." und sagte, daß nach seiner persönlichen Ansicht die Grubenbesitzer die Sympathien der Regierung haben. Zwei Herren des Ministeriums hätten ihm dies ausdrücklich versichert. Sollte dies aber dennoch nicht der Fall sein, so führte Redner weiter aus, dann fechten wir contra Regierung. (Allgemeine Zustimmung.) Es handelt sich in erster Linie um die Frage: wollen wir geschlossen in der Lohnbewegungsfrage vorgehen, oder soll jeder Einzelne machen, was er will?

Sämtliche Anwesenden waren der Meinung, daß geschlossen vorgegangen werden müsse. Man war allgemein der Ansicht, daß seit anderthalb Jahren die Löhne um zehn bis zwölf Prozent gesteigert wurden, und daß die Grubenbesitzer an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt seien. Die Grubenbesitzer fühlten sich nicht veranlaßt, für die Sünden der Regierung (Zollpolitik usw.) zu büßen. Was den Agrariern zu gute komme, sollten die Grubenbesitzer hergeben. In ziemlich langen Ausführungen machten die Werkbesitzer in oft drastischer Weise ihrem Herzen Luft. Hierauf wurden die Forderungen der Gewerkschaften einer Besprechung unterzogen.

Zu Punkt „a" (15 prozentige Lohnerhöhung) wurde erklärt, daß es absolut nicht durchführbar sei, die Löhne um 15 Prozent zu erhöhen. Eine freiwillige Lohnerhöhung sei bereits in vielen Gruben durchgeführt. In einer Anzahl Gruben sei bereits eine Lohnerhöhung geplant und den Arbeitern zugesagt.

Zu Punkt „b" (Schichtzeitverkürzung) wurde ausgeführt, daß die Schicht für Braunkohlengruben sowieso schon verkürzt und fast durchweg eine neunstündige Schichtzeit durchgeführt sei.

Zu Punkt „c" (Aufhebung des Sperrsystems) stellte man sich auf den Standpunkt, daß man sich durchaus keine Vorschriften machen lasse und die Sperre nach wie vor durchführen werde.

Die allgemeine Diskussion gestaltete sich äußerst interessant. Auf Grund von Statistiken wurde nachzuweisen versucht, daß trotz der allgemein günstigen Konjunktur die Verhältnisse im Bergbau doch ungünstige seien. Dies sei in erster Linie darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre die Arbeitsleistung kolossal zurückgegangen sei. Das Ueberschichtwesen sei ganz bedeutend beschnitten und im Mitteldeutschen Kohlenrevier Ueberschichten überhaupt nicht mehr gemacht worden. Die Gewerkschaften wiesen immer nur auf die Ueberschüsse einzelner gut prosperierender Werke hin, hüteten sich aber wohlweislich zu sagen, wie viele Gruben überhaupt keine Dividende bezahlen und mit Verlust arbeiteten. Wenn die Gewerkschaften auf das übermäßig betriebene, gesundheitsschädliche Ueberschichtwesen hinwiesen, müsse ihnen entgegengehalten werden, daß die gesetzlichen Bestimmungen in bezug auf Hygiene usw. seitens des Bergamtes so strenge gehandhabt werden, daß von „gesundheitsschädlichem Ueberschichtwesen" überhaupt nicht gesprochen werden könne. Wo getrennites Gedinge aufgehoben wurde, seien die Grubenarbeiter selbst gekommen und hätten dessen Wiedereinführung verlangt. Die Arbeiter behaupteten immer, daß sie in diesem Jahre weniger verdienten als in vergangenen Jahren. Sie vergäßen dabei aber, daß die Ueberstunden weggefallen sind. Sie verdienten in Wirklichkeit bei verkürzter Arbeitszeit mehr als bisher. Es könne einmal die Zeit kommen, daß man die Gewerkschaftsverbände anerkennen müsse, man müsse sich aber dagegen sträuben, so lange es möglich sei. Nichtig sei es, daß nur ein geringer Kohlenvorrat vorhanden sei und daß viele Werke nicht in der Lage seien, alle Aufträge auszuführen. In dieser Weise wurde noch weiter diskutiert. Schließlich gelangte man zu folgendem Beschluß:

Die Versammelten waren damit einverstanden, daß an die Gewerkschaften ein höfliches Schreiben gerichtet werde des Inhalts, daß die Arbeiterverbände unter keinen Umständen als Vertreter der Arbeiter angesehen werden. Gleichzeitig soll auf die Berggesetznovelle verwiesen werden, nach welcher jede Grube ihre Arbeiterkommission hat. — Des weiteren wurde beschlossen, daß es jeder Grubenbesitzer ablehnt, mit irgend jemandem über irgend welche Fragen zu verhandeln. Sollte ein Streik drohen oder ausbrechen, so muß hiervon dem Bergrat Fabian unverzüglich Mitteilung gemacht werden, damit eine Versammlung innerhalb der nächsten vier Arbeitstage einberufen werden kann, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. —

Man ließ durchblicken, daß dann eine Aussperrung nicht ausgeschlossen sei. Nicht zu verkennen sei, daß durch eine solche Stillegung der Werke unsere gesamte Industrie brachgelegt und namenloses Elend hereinbrechen würde.

Hochschulwesen.

— Der „Verband ehemaliger Berliner Freistudenten" hat eine Studentin der Medizin aufgenommen, die während ihrer Berliner Studienzeit an den von der Freistudentenschaft eingerichteten Arbeiterkursen beteiligt war. Der genannte Verband dürfte wohl der erste studentische Altherrenverband sein der einer Dame Zutritt gewährt.

— Die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg i. E. hat dem Privatdozenten Vikar Dr. Schmidlin wegen Differenzen mit dem Universitätsprofessor Dr. Ehrhard die Lehrerlaubnis entzogen.

Religion und Konfession.

— Der Jenenser Lizentiat F. Lipsius erhielt jetzt die Bestätigung seiner Wahl vom Bremer Senat als Nachfolger Kalthoffs.

Bergbau.

— Der allgemeine deutsche Knappschaftsverband hielt gestern im „Motivbau" in Charlottenburg unter dem Vorsitze des Geheimen Bergrats Dr. Weidtmann-Hagen seine Generalversammlung ab. In derselben wurde das Normalstatut für den Knappschaftsverein festgesetzt und die Frage des zu bildenden Rückversicherungsverbandes besprochen. Ferner wurde eine neue Verbandsloslösung festgestellt und der durch die Satzung vorgeschriebene Ausschuß gewählt.

Heer und Flotte.

— Auf sehr kostspielige Mehrforderungen im Gebiete des Heerwesens wird man sich unter allen Umständen gefaßt machen müssen. Das kann man schon daraus sehen, daß die Finanzierung der Neuforderungen den leitenden Staatsmännern ungemein viel Schwierigkeiten macht. Auf die Konferenzen Stengels mit dem Reichskanzler in Homburg sind nunmehr am Sonnabend nachmittag in Berlin nach offiziöser Meldung Besprechungen des Fürsten Bülow mit dem Schatzsekretär Frhrn. v. Stengel und dem preußischen Finanzminister v. Rheinbaben gefolgt. Diese umständlichen Vorbereitungen lassen schon erkennen, was unserer harrt. Wir wollen hierauf schon jetzt in gebührender Weise aufmerksam machen und glauben nicht zu übertreiben, wenn wir annehmen, daß wir selbst vor neuen Steuern nicht gesichert sind. Die sogenannte Reichsfinanzreform, auf deren Zustandekommen so besonders die nationalliberale Fraktion mit solcher Gelbsiedigung zurückblickt, ist alles andere eher als eine „Reform". Gar bald wird sich herausstellen, daß mehrere von den neuen Steuern zwar Handel und Wandel und Konsum stark belasten, aber für das Reich nur von geringer Ertragsfähigkeit sind. Das ist die Folge davon, daß die Mehrheit des Reichstages gerade die Steuerquellen aufzuschließen sich geweigert hat, die zugleich gerecht und ergiebig sein würden. Die schädlichen Konsequenzen werden sicher nicht ausbleiben.

— Kaiserliche Marine. „Tiger" geht am 26. Oktober von Nagasaki nach Tsingtau in See.

Ausland.

Freiherr v. Aehrenthal.

Der „Pester Lloyd" schreibt zur Ernennung des Freiherrn v. Aehrenthal zum österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen: Er steht unserer politischen Welt völlig fremd gegenüber; aber sie gewährt ihm einen Vorschuß an Vertrauen in der Hoffnung, daß er das Vertrauen auch verdienen wird.

Hinsichtlich der Auffassung der auswärtigen Politik der Monarchie darf man, so wird der „Köln. Ztg." aus Wien geschrieben, annehmen, daß sich Frhr. v. Aehrenthal darin vom Grafen Goluchowski in nichts unterscheiden wird. Wie Goluchowski, ist auch er ein Schüler Kalnokys, sogar in noch höherem Maße, denn er arbeitete mit Kalnoky jahrelang zusammen und genoß das ganze Vertrauen des Ministers, der ihm Einblick in alle Zweige des auswärtigen Dienstes gewährte und ihn darmaßen in die innersten Geheimnisse der internationalen Politik einweihte. Das vertraute Verhältnis zwischen Meister und Schüler erhellt auch daraus, daß Kalnoky ihn letztwillig als Ordner seines schriftlichen Nachlasses einsetzte. Kalnokys Politik aber hatte den Dreibund zur Grundlage und zum Ausgangspunkt und war eine vollkommene Friedenspolitik, wie sie auch Goluchowski unerschütterlich fortgesetzt hat. Der Name Aehrenthal gibt also dafür, daß der Kurs der Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie keine Veränderung erfahren wird. Es hat freilich nicht an Versuchen gefehlt, aus dem warmen Verhältnis, in das er sich zu den leitenden Kreisen in Petersburg zu setzen verstanden hat, eine andere Grundrichtung seiner politischen Anschauungen abzuleiten. Seitdem aber das Ergebnis seiner Bemühungen in dem Balkanübereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland klar zutage liegt und man Gelegenheit gehabt hat, die heilsamen Folgen des Einverständnisses sowohl für die beiden Staaten als auch für den Weltfrieden zu beobachten, dürften derartige Besürchtungen längst hinfällig geworden sein. Frhr. v. Aehrenthal steht im 55. Lebensjahre, also im besten Mannesalter.

*

Kaiser Franz Josef vereidigte gestern nachmittag 1 Uhr den neuernannten Minister des Aeußeren Frhrn. v. Aehrenthal und hierauf den neuernannten Reichskriegsminister Schönaich.

Die österreichische Wahlreform.

In der Wahlreformfrage ist, der „Magdeb. Ztg." zufolge, ein neues Kompromiß zustande gekommen. Durch dieses soll die unverzügliche Erledigung der Wahlreform im Ausschusse sichergestellt sein. Die Beratung im Plenum wird voraussichtlich Anfang November beginnen.

*

Der Wahlreformausschuß des Abgeordnetenhauses setzte gestern die Beratung über den § 42 der Reichsratswahlordnung fort. Geßmann unterbreitete einen Antrag, nach dem eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung bei der Umwohnerheit von mindestens 333 Abgeordneten beschlossen werden kann. In dieser Zahl sind die parlamentarischen Mitglieder des Kabinettes, das Präsidium und die Schriftführer nicht einbegriffen. Für die Abänderung der Wahlbezirke der galizischen Landgemeinden ist außerdem die Anwesenheit der Hälfte aller galizischen Abgeordneten erforderlich. Der Antragsteller hob hervor, daß der vorliegende Antrag das Resultat langwieriger Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien und der Regierung darstelle. Der Antrag Geßmann wurde mit 32 gegen 12 Stimmen angenommen.

Das Befinden des Papstes.

Der päpstliche Leibarzt Dr. Lapponi besuchte den Papst gestern früh und fand ihn völlig fieberfrei, so daß er ihm erlaubte, aufzustehen.

Iswolsky in Paris.

Präsident Fallières gab am Mittwoch zu Ehren des in Paris anwesenden russischen Minister s Iswolsky ein Diner, dem der russische Botschafter, sowie der frühere Minister des Auswärtigen Bourgeois und der ehemalige Ministerpräsident Sarrien beiwohnten.

Ein Attentat auf König Alfons?

Ein angeblicher Attentatsversuch gegen König Alfons von Spanien wird von Madrider Zeitungen beispochen. In der Nähe des Dorfes Las Rosas, in der Umgebung von Madrid, fuhren mehrere Automobile gegen einen starken Draht, der über die Straße gezogen war. Von den Insassen der Automobile wurden zwei verdächtige Individuen bemerkt, die flohen, als sie sich entdeckt sahen. Hinter ihnen her wurden von den Automobilisten Revolverschüsse abgegeben, die aber ihr Ziel verfehlten. Man glaubt in Madrid, daß ein Attentat gegen König Alfons geminzt war, der an jenem Tage zur selben Zeit von Escurial nach Madrid im Automobil zurückkehren sollte.

*

Das spanische Königspaar wird in den ersten Tagen des November Malaga einen Besuch abstatten. Anläßlich dieses Besuches wird ein englisches Geschwader unter dem Befehle des Prinzen von Battenberg im Hafen erwartet.

Die Unruhen in Marokko.

Das diplomatische Korps in Tanger hat gestern eine gemeinsame Besprechung abgehalten. Es wurde beschlossen, bei dem Vertreter des Sultans, Mohammed el Torres, wegen der Vorgänge in Arzila Vorstellungen zu erheben.

Trans-Alaska- and Sibirian-Company.

In Trenton (Newjersey) ist die mit einem Kapital von sechs Millionen Dollars begründete Trans-Alaska- and Sibirian-Company eingetragen worden, deren Zweck der Bau von Meeresbodentunnels unter der Behringstraße und von daran sich anschließenden Bahnstrecken von Alaska und Sibirien ist.

Halle und Umgegend.

Halle, 26. Oktober.

Herzliche Bitte zu Gunsten der im „Volkspark" Verunglückten!

Das Mitleid mit den unglücklichen Menschen, welche bei dem vorgestrigen folgenschweren Gerüststurz am Saalneubau des „Volksparkes" in der Burgstraße auf schreckliche Weise verletzt wurden, ist in der Bürgerschaft allgemein. Eine Familie hat durch das entsetzliche Ereignis den Ernährer bereits verloren: Karl Puppe hat in der Ausübung seines oft schweren und gefährlichen Berufes in der Erfüllung seiner Pflicht den Tod erlitten. Die anderen sechs Stürzten werden, wenn sie, was aufrichtig zu hoffen ist, wieder genesen, kaum so vollständig wiederhergestellt werden, daß sie ihrem Verdienste nachgehen könnten. So sind alle sieben Familien durch das plötzliche Unglück in harte Not und ernste Bedrängnis geraten. Wie oft schon hat sich der mildtätige Sinn der Mitbürger, das Gemeinschaftlichkeitsgefühl der Einwohnerschaft auch unserer Stadt in edler Weise bekundet! Es war daher von vornherein zu erwarten, daß auch diesmal die von selbstloser Nächstenliebe diktierte Hilfsbereitschaft nicht ausbleiben werde, daß jetzt die Bürger den sieben Familien, deren Schicksal so aufrichtige Teilnahme findet, tatkräftig hilfreich die Hand reichen. Ein Mitbürger, der sich bereits durch seinen Edelmut und seine Munifizenz den Dank der Stadt Halle mehrfach verdient hat, Bankier Ernst Haasengier, hat in hochherziger Bereitwilligkeit mit hundert Mark den Grundstock zu einer Sammlung gelegt und in einem liebenswürdigen Schreiben an uns angeregt, sie fortzusetzen. Mit dankbarer Freude faßt die „Saale-Zeitung" die Anregung auf, und sie richtet an die Bürgerschaft von Halle die ebenso herzliche wie dringende Bitte:

ein jeder helfe das Unglück der bemitleidenswerten sieben Familien durch einen Beitrag lindern!

Auch das kleinste Scherflein vervollständigt die Sammlung; auch über den geringsten Beitrag wird mit Dank quittiert. In der Expedition der „Saale-Zeitung" am Großen Berlin liegt von heute ab eine Liste zur Subskription von Beiträgen aus, über die dann öffentlich im Blatte Quittung geleistet wird. Wer rasch gibt, gibt doppelt!

*

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht endgültig festgestellt. Die Sache ist von der Polizei bereits der Staatsanwaltschaft übergeben, und diese hat einen Untersuchungsrichter mit der Weiterverfolgung und Zeugenvernehmung betraut. Soviel ist aber schon jetzt sicher, daß nicht alle baupolizeilichen Vorschriften und nicht alle Bestimmungen der Magdeburger Baugewerksberufsgenossenschaft eingehalten worden sind. So zum Beispiel ist unterlassen worden, die beiden unteren Etagen des Gerüstes mit Balken zu halten und mit Brettern zu decken. Die Leute arbeiteten auf der dritten Etage des Gerüstes; wären die erste und zweite Etage des Gerüstes noch vorhanden gewesen, so hätte der Sturz wesentlich gemildert oder ganz aufgehalten werden können. Für den Maurermeister und den Polier kann das Unglück noch ernste Folgen haben.

Der Verein der Liberalen in Halle a. S. und dem Saalkreis nahm in seiner gestrigen Monatsversammlung nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Schmidt über die Fleischnot und die Grenzsperre folgende Resolution einstimmig an:

Die anhaltend hohen Viehpreise und die dadurch bedingten hohen Fleischpreise bilden seit mehr denn Jahresfrist eine schwere Gefahr für die Ernährung und die Erwerbstätigkeit des Volkes. Die heimische Landwirtschaft hat sich außerstande gezeigt, den durch die Bevölkerungszunahme stetig wachsenden Fleischbedarf zu decken, denn überall ist der Fleischkonsum zurückgegangen. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis stellt deshalb wiederholt die Forderung an die Staatsregierung, unter Beobachtung der sanitären Vorschriften gegen Seuchengefahr die Grenzen für Schlacht- und Magervieh zu öffnen und die Vieh- und Fleischzölle auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

Provinzialnachrichten.

* **Wittenberg**, 25. Okt. [Ueber einen Unglücksfall mit tödlichem Ausgang] berichtet das „W. Tahl.": Der etwa 55jährige Viehhändler Wilhelm Präger aus Kropstädt hatte gestern hier ein Pferd gekauft, das er auf dem Nachhauseweg in den leichten Fleischerwagen gespannt hatte, während er sein altes angebunden am Wagen mitführte. Bevor er den Nachhauseweg antrat, kehrte er in einem Lokale in Friedrichstadt ein, von wo er gegen 1½2 Uhr nachts wegfuhr. Heute früh gegen 6 Uhr wurde umgefähr in der Mitte der Sandstraße der Prägerische Wagen im Graben stehend und vor diesem das gekaufte Pferd liegend aufgefunden. P. lag tot unter dem Pferde. Sofort wurde das Pferd von der Leiche gezogen, was erst nach vieler Schwierigkeit gelang, da es so unglücklich gefallen war, daß es sich selbst nicht wieder erheben konnte. Es wird angenommen, daß P. in der Dunkelheit mit dem Wagen von der Straße abgekommen ist. Er hat dabei einen etwa 8—10 Zentimeter starken Pflaumenbaum unter den Wagen bekommen (was aus der abgeschälten Rinde des Baumes hervorgeht), wodurch dieser hochgehoben, P. herabgeschleudert und mit dem Kopf gegen einen anderen Baum geflogen, besinnungslos liegen geblieben ist. Durch das auf ihn fallende Pferd und den Sturz hat er entweder innere Verletzungen erlitten oder ist durch die Last des Pferdes erstickt. Das andere Pferd hatte sich losgerissen und wurde heute früh in Friedrichstadt aufgehalten.

* **Mühlberg**, 25. Okt. [Der Elbwasserstand] ist in den letzten Tagen nur sehr langsam zurückgegangen. Ein außergewöhnlich starker Schiffsverkehr war Ende voriger Woche zu beobachten. An drei Tagen passierten täglich über 40 beladene Fahrzeuge die Elbe talwärts und es herrschte fast ein stärkerer Schiffsverkehr als an den Tagen der Hochfluten. In Wittenberg fuhren am Sonntag 52 Schiffe talwärts. Seitdem ist es zeitweise auf der Elbe wie ausgestorben. Gestern kamen noch 12, heute nur noch 7 Fahrzeuge talwärts vorüber. Bergwärts ist der Schiffsverkehr erheblich schwächer. Der Schiffsstreik macht sich hier erst jetzt bemerkbar. Die beladenen Kähne sind talwärts abgeschwommen, und darauf ist infolge des Streiks sehr schwacher Verkehr eingetreten.

* **Eilenburg**, 25. Okt. [Die letzte Stadtverordneten-Versammlung] beschäftigte sich u. a. mit der Forderung der Königlichen Regierung, die Alterszulagen der technischen Lehrerinnen von 80 auf 100 M. zu erhöhen und die Erhöhung des Alterszulagekassenbeitrages um 82 M. schon vom 1. April 1906 in den Etat einzustellen. Nachdem die hier angestellten technischen Lehrerinnen erklärt haben, daß sie dem Vorgehen der Regierung vollständig fern stehen und keine Veranlassung zur Unzufriedenheit haben, sondern durch die letzte Gehaltserhöhung befriedigt sind, hat sich der Magistrat der Forderung der Regierung gegenüber ablehnend verhalten, weil weder rechtliche noch Billigkeitsgründe dafür vorliegen, aber ernste Bedenken dagegen im Interesse der städtischen Selbstverwaltung geltend gemacht werden müssen. Die Versammlung trat diesem Magistratsbeschlusse einstimmig bei und ersuchte den Magistrat, alle Schritte zu tun, die geeignet erscheinen, das Recht der Selbstverwaltung zu wahren.

* **Jena**, 25. Okt. [Das Ehrenbürgerrecht] verleihen die hiesigen Gemeindebehörden dem Schuldirektor a. D. Zacharias aus Anlaß seines 70. Geburtstages. Der Jubilar stand viele Jahre an der Spitze der hiesigen Volksschule.

⊙ **Kamenz**, 25. Okt. [Der Raub- und Lustmörder Schilling] ist, wie schon gemeldet, bei dem benachbarten Dorfe Baselitz ergriffen worden, und zwar als er eben seinen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061026013/fragment/page=0002

beiden furchtbaren Verbrechen noch ein neues hinzufügen wollte. Das Scheusal überfiel im Bahlstiger Walde die 15jährige Tochter des Schneidermeisters Barchmann, offenbar in der Absicht, auch an diesem Kinde ein schweres Verbrechen zu verüben, denn er brachte ihr Messerstiche in den Arm und die rechte Seite bei. Die Hilferufe des schwerverletzten Mädchens hatten jedoch zur Folge, daß Leute herbeieilten, die den flüchtenden Mordbuben zu ergreifen vermochten. Seine Verbrechen hat der Mörder, der erst im Mai nach Verbüßung einer 4jährigen Zuchthausstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechen aus dem Waldheimer Zuchthaus entlassen ist, ohne weiteres Zögern, aber auch ohne Reue zugegeben. Die Aufregung der Bevölkerung hat sich inzwischen noch nicht gelegt, da von einem anderen noch unbekannten Verbrecher wiederum ein Raubanfall auf einen Malerlehrling gemacht ist.

Kunst und Wissenschaft.

p. **Hochschulnachrichten.** Die Berliner Medizinische Gesellschaft wählte den Geh. Medizinalrat Professor Dr. W. Fränkel anläßlich seines bevorstehenden 70. Geburtstages zum Ehrenmitgliede. Geheimrat Fränkel war von 1868 bis 1893 Schriftführer der Gesellschaft. — Seinen 70. Geburtstag feierte der o. Professor für Dogmatik und Symbolik an der Universität Zürich, Dr. Paul Christ. — Dr. Matthias Lerch, o. Professor für Mathematik an der katholischen Universität Freiburg (Schweiz) hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Brünn erhalten. — Zum o. Professor für Hochbau an der Wiener Technischen Hochschule wurde der Oberingenieur im Ministerium des Innern Dr. techn. Emil Artmann ernannt. — Geheimrat Dr. Fleiner in Heidelberg hat den an ihn ergangenen Ruf als Direktor der Heidelberger Politklinik an Stelle des verstorbenen Geheimrats Professor Vierordt angenommen. — In der Jahresversammlung der fünf Akademien, die das Institut de France in Paris bilden, wurde bekanntgegeben, daß der linguistische Preis dem Professor Jespersen von der Kopenhagener Universität für sein Werk über die Entwicklung und den Bau der englischen Sprache zuerkannt worden sei.

ch. **Bühnenchronik.** Hermann Bahr hat sein neues Lustspiel „Ringelspiel" der Direktion des Deutschen Theaters in Berlin eingereicht, wo es noch in der ersten Hälfte dieser Spielzeit zur Aufführung gelangt.

r. **Kleine Mitteilungen.** In Bremen starb nach längerem Leiden der Schriftsteller Professor Dr. Ludwig Bräutigam. — Der Auktionserlös aus der Porzellansammlung Fischer in Köln betrug bisher 235,000 M.

Vermischtes.

Der Pferdehauptmann von Köpenick. Wie das „Köln. Tagebl." meldet, will man in Köpenick eine neue Spur des Kassenräubers entdeckt haben. Ein Gärtner teilte mit, daß er vor mehreren Jahren einen Gehilfen beschäftigte, auf den das Signalement genau paßt, und dem die Tat wohl zuzutrauen sei. Auch hat er in der Nähe des einen Mundwinkels eine anscheinend von einer Verbrennung herrührende Narbe, wie sie der Gastwirt Lange, bei dem der Täter früh eingekehrt war, an dem Pferdehauptmann gesehen haben will. Dieser Gehilfe hat Köpenick vor drei Jahren verlassen, wurde aber im Sommer mehrfach in der Umgegend gesehen. Die Polizei sucht jetzt seinen Aufenthalt zu ermitteln. — In Köpenick fand eine zahlreich besuchte Versammlung des sozialdemokratischen Vereins statt, in der der Referent, Abg. Zubeil, den Köpenicker Polizei-Inspektor Jäkel schaf angriff.

Ueberfahren. Aus Kornatowo wird gemeldet: Mittwoch abend wurde auf einem Chausseübergange in der Nähe des Bahnhofes Stolpno ein mit Kartoffeln beladenes sämtliches Fuhrwerk vom Zuge überfahren. Der Kutscher und Eigentümer des Wagens, der 70jährige Altsitzer Jacob Knop aus Kulin, der neben dem Wagen ging, wurde getötet, der Wagen zertrümmert.

Eisenbahnunglück. Aus Wien wird berichtet: Zwischen der Marchbrücke und Station Marchegg stieß gestern morgen 4 Uhr ein Güterzug mit einem Güterzuge infolge vorzeitiger Freigabe des Semaphors zusammen. Ein Bremser wurde getötet und ein Postbodenkeur leicht verletzt.

Ein Streiklager bei Budapest. Das gesamte Verkehrspersonal der elektrischen Straßen- und Vizinalbahn in Pest ist in den Ausstand getreten. Die Ausständigen, deren Zahl etwa 6000 beträgt, verließen gestern vormittag ihre Wagen auf der Strecke und zogen in das Stadtwäldchen, wo sie ein Streiklager aufschlugen.

Brandkatastrophe. Gestern früh brach im Gebäude der Handelskammer in Canfas City (Missouri) Feuer aus, durch das der Bau zerstört wurde. Von den in den oberen Stockwerken wohnenden 200 Mietern, die, als der Brand auskam, schliefen, wurden nach den Schätzungen der Feuerwehr über 20 getötet und etwa 50 verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die braunschweigische Frage.

Magdeburg, 26. Okt. Die „Magdeb. Ztg." führt offenbar offiziös aus: Von gewisser Seite wird wiederum das Gerücht ausgesprengt, daß in Sachen der braunschweigischen Thronfolgefrage eine Intervention des mecklenburgischen oder des badischen Hauses zugunsten des Herzogs von Cumberland zu erwarten sei. Man tut gut, diesen letzten Vorstößen welfischer Schwärmer mit einem energischen Halt entgegenzutreten, da sie nur geeignet sind, die an und für sich schon schwierige Lage noch verwickelter zu machen. Im übrigen ist mit den Schreiben des Reichskanzlers für das Deutsche Reich wie für Preußen die Cumberlandsche Frage endgültig erledigt. Sache der braunschweigischen Regierung ist es, die sie allein angehenden inneren Verhältnisse zu regeln und zu ordnen. In dieses ihr ureigenstes Recht wird von keiner Seite eingegriffen werden.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Leipzig, 26. Okt. Aus Anlaß der Herbsttagung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft, die vom 25. bis 27. d. M. hier abgehalten wird, fand gestern im Rathause ein Begrüßungsabend statt, an dem u. a. der Vorsitzende der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, teilnahm. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Tröndlin den Vorstand in Leipzig Namens willkommen geheißen hatte, begrüßte Kommerzienrat Hahenicht, der Vorsitzende der Leipziger Abteilung, die alsdann zeitig ihr zehnjähriges Bestehen feiert, den Herzog Johann Albrecht.

Leipzig, 26. Okt. Auf dem Begrüßungsabend, den die Stadt Leipzig gestern aus Anlaß der Tagung des Vorstandes der Kolonialgesellschaft gab, ergriff nach dem Kommerzienrat Hahenicht Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg das Wort; er dankte der Stadt für den schönen Empfang und sagte, die Stadt Leipzig sei ihm schon vor 10 Jahren, zurzeit der Gründung der Leipziger Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft sympathisch gewesen; die kolonialen Bestrebungen könnten nicht mit Hurra und Begeisterung gefördert werden, sondern müßten aus dem sachlich wirtschaftlichen Boden erwachsen, und diesen Boden hätten sie in Leipzig bis heute gefunden. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Leipzig und ihre Vertreter.

Leipzig, 26. Okt. Kolonialdirektor Dernburg hat telegraphisch seine Teilnahme an der heute hier stattfindenden Sitzung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft wegen dienstlicher Behinderung abgelegt.

Abg. Erzberger und der Berliner Journalismus.

Berlin, 26. Okt. Dem „Berl. Tagebl." zufolge beschäftigte gestern das Thema „Erzberger und die Berliner Konzerpisse" eine Versammlung des Berliner Journalisten- und Schriftstellervereins. Erzberger ließ die ergangene Einladung unberücksichtigt. Anwesend waren u. a. aus Togo Bezirkshauptmann Dr. Kersting und Amtshauptmann Schmidt, die jedoch von vornherein erklärten, sich an der Debatte nicht beteiligen zu wollen, um dem eingeleiteten gerichtlichen Verfahren nicht vorzugreifen. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der die vom Berliner Journalisten- und Schriftstellerverein einberufene Versammlung ihre schärfste Mißbilligung ausspricht, daß der dem Journalistenstande angehörige Abgeordnete Erzberger seine bevorrechtigte Stellung als Volksvertreter zu einer verallgemeinernden Verdächtigung der deutschen Presse gemißbraucht habe, indem er zwei Blätter beschuldigte, von der Ko gereglerung bestochen zu sein. Sie hält es eines Journalisten für unwürdig, derartige Beschuldigungen ohne eine bündige Beweisführung auszusprechen und legte entschiedenste Verwahrung dagegen ein, daß solche Art des politischen Kampfes auf das publizistische Leben übergehe.

v. Tschirschky in Rom.

Wien, 26. Okt. Wie aus Rom gemeldet wird, bleibt Staatssekretär v. Tschirschky bis Ende Oktober in Rom und begibt sich dann nach Neapel. Heute wird er vom Papst empfangen.

London, 26. Okt. Den hiesigen Abendblättern wird, der „Magdd. Ztg." zufolge, aus Rom gemeldet, Staatssekretär von Tschirschky und Minister Tittoni seien übereingekommen, den Dreibund bis zum Jahre 1914 zu verlängern.

Französisches Parlament.

Paris, 26. Okt. Deputiertenkammer und Senat hielten gestern je eine kurze geschäftliche Sitzung ab. Die Präsidenten beider Körperschaften gedachten hierbei in Ansprachen der Opfer des untergegangenen Unterseeboots „Lutin". Kammerpräsident Brisson widmete außerdem den fremden Seeleuten, die bei diesem Unglücke Beistand geleistet und Beweise ihrer Sympathie gegeben hätten, Worte des Dankes und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Völker aus solchen schweren Erlebnissen die Lehre ziehen möchten, sich einander zu nähern. (Anhaltender Beifall.) Kammer und Senat wurden bis zum 5. Nov. vertagt.

Englisches Unterhaus.

London, 26. Okt. Im Unterhause fragte gestern Hay (kons.), ob der Besuch, den eine englische Deputation Mitgliedern der früheren Duma abzustatten beabsichtigte, infolge von Vorstellungen des Ministers des Aeußern Sir Edward Grey aufgegeben worden sei, und ob dieser von der russischen Regierung Vorstellungen erhalten hätte. Grey erwiderte: Die beabsichtigte Deputation war gänzlich unabhängig von der englischen Regierung. Der russischen Regierung war dies bekannt, und sie erhob keine amtlichen Vorstellungen in bezug auf die Deputation. Ich habe keinerlei amtliche Schritte in bezug auf die Deputation getan.

Hay fragte hierauf, ob dem Staatssekretär Sir Edward Grey von der englischen Botschaft in Wien oder von der österreichisch-ungarischen Botschaft in London Vorstellungen gemacht worden seien hinsichtlich des jüngst von Eighty Club in Ungarn abgestatteten Besuches.

Sir Edward Grey beantwortete auch diese Frage mit Nein.

Ein russisches Geschwader auf Reisen.

London, 26. Okt. Das russische Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen „Diana", „Zesarewitsch" und „Bogatyr", unter dem Kommando des Admirals Bostroem, das zurzeit hauptsächlich zur Ausbildung von über 100 Seekadetten dient, wird heute in den englischen Gewässern erwartet und soll bei Barrow in Furness ankern. Dort soll im Einverständnis mit der englischen Admiralität der auf der dortigen Werft von Vickers Sons Maxim & Co. im Bau befindliche neue Panzerkreuzer „Rotal" besichtigt werden. Auch werden die Russen auf dem Schlachtschiff der Gesellschaft besonderen Versuchen mit den neuesten Vickers-Geschützen, die von gleicher Konstruktion wie die der „Dreadnought"-Klasse sind, beiwohnen.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 26. Okt. Gestern wurde hier der I. Kongreß von Vertretern des Handels und der Industrie eröffnet. Zum Präsidenten wurde Krestowikow gewählt. Der Eröffnungssitzung wohnten der Finanzminister, der Handelsminister und der Verkehrsminister bei, die Begrüßungsansprachen hielten.

Serbische Handelspolitik.

Belgrad, 26. Okt. In der Skupschtina beantwortete Volkswirtschaftsminister Stojanowitsch gestern eine Interpellation über die Verwendung des von der Skupschtina während ihrer letzten Tagung bewilligten Kredites von 500,000 Dinaren für die Ausfindigmachung neuer Handelswege. Der Minister führt aus: Serbien sei im Laufe des Sommers gezwungen worden, neue Absatzgebiete für seine Exportartikel aufzusuchen. Die Regierung beabsichtige, im nächsten Jahre in den größeren Hafenplätzen des Mittelmeeres Handelsagenturen und Handelsmuseen zu errichten. Die Regierung habe Vorkehrungen getroffen, die vorhandenen Schweine in exportfähiges Fleisch verarbeiten zu lassen und lasse Versuche mit dem Transport lebender Ochsen unternehmen. Sollte sich das letztere als unrentabel erweisen, so werde man auch diese in geschlachtetem Zustande exportieren.

Die Unruhen in Marokko.

Tanger, 26. Okt. Die Kommandanten der hiesigen Truppen, die den Befehl erhalten haben, nach Arzila abzumarschieren, verweigerten mit großer Entschiedenheit den Gehorsam aus Furcht, mit ihren Soldaten unterwegs von den Berusstämmen niedergemacht zu werden. Der spanische Gesandte ließ einen spanischen Kreuzer kommen, der unverzüglich nach Arzila gehen soll, um die dortigen spanischen Schutzbefohlenen zu beschützen. Raisuli vermutet weitere Unruhen und ist vollkommen Herr der Lage. Er stellt den Anspruch, daß sein Bruder zum Gouverneur von Arzila ernannt werde. Dann werde dort wieder Ruhe eintreten.

Berlin, 26 Okt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern abend vom Neuen Palais nach Berlin, der Kaiser im Automobil, und trafen kurz vor 7 Uhr beim Kgl. Schauspielhause ein, wo sie der Vorstellung von Schekspeares „Hamlet" in der bekannten Neuausstattung und Besetzung beiwohnten. Nach der Aufführung kehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 26. Okt. Der Vizepräsident des Reichstages, Abg. Dr. Paasche, hat krankheitshalber alle Vorträge, die er Ende Oktober und Anfang November im Westen halten wollte, absagen müssen. Sein Zustand hat sich noch durch die Sorge um den einzigen Sohn verschlimmert, der nach seinen im vorigen Jahre als Marineoffizier glücklich bestandenen Kämpfen mit den aufständischen Eingeborenen dann zu Studienzwecken ins Innere von Ostafrika reiste und seit Monaten verschollen ist.

Kassel, 26. Oktober. Die Stadtverordneten bewilligten 700,000 M. zu den früheren 600,000 M. für eine den kaiserlichen Wünschen entsprechende prächtigere Ausgestaltung des Hoftheaterneubaues.

Schwerin, 26. Okt. Die Untersuchung wegen Wehnelds gegen den Diener der Fürstin Wrede ist den Blättern zufolge eingestellt worden.

Breslau, 26. Okt. In der Zuckerfabrik Schottwitz fielen zwei Arbeiter in kochenden Syrup und erlitten schreckliche Brandwunden. Einer ist bereits gestorben.

Bingerbrück, 26. Okt. Bei Einfahrt in den Bahnhof Bingerbrück fuhr Schnellzug 104 gestern vormittag bei ganz mäßiger Geschwindigkeit auf eine Rangierabteilung. Betrieb nicht gestört. Materialschaden unbedeutend; zwei Reisende und ein Postschaffner erlitten leichte Verletzungen.

Wien, 26. Okt. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern den Bericht des Zuckerausschusses über den Beschluß des Herrenhauses betreffend das Rübenzollunterstützungsgesetz in allen Lesungen an. Da das Abgeordnetenhaus mehrere Abänderungen an dem Herrenhausbeschluß durch Wiederherstellung des ursprünglichen Textes des Rübenzollunterstützungsgesetzes vorgenommen hat, muß die Vorlage an das Herrenhaus zurückgehen. Das Haus begann sodann die zweite Lesung der Nordbahnvorlage. Nächste Sitzung heute nachmittag.

Wien, 26. Okt. Von 1500 Gehilfen der Wiener Schweinemetzger sind 1400 in den Ausstand getreten, weil die Meister sich weigerten, auf die Lohnforderungen einzugehen. Sie veranstalteten Umzüge und stürmten einige Fleischereien, in denen trotz des Streiks gearbeitet wurde.

Madrid, 26. Okt. Der Entwurf des Vereinsgesetzes ist am 25. Oktober vom König unterzeichnet worden entgegen der geflissentlich verbreiteten Nachricht, daß er seine Unterschrift verweigere.

Moskau, 26. Okt. Alexander Gutschkow, der in Petersburg mit der Polengruppe und den baltischen und konstitutionell monarchischen Parteien wegen einer Vereinigung unterhandelt hatte, ist gestern von dort zurückgekehrt. Die von Gutschkow angestrebte Verständigung erscheint gesichert.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wickmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Pfech; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft in Ammendorf bei Halle a. S. In der gestern in Halle a. S. abgehaltenen Generalversammlung waren 9 Aktionäre mit 550 Aktien vertreten. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, die nach Abschreibungen von 32 364,45 M. einen Reingewinn von 41 766,69 M. ausweist, wurden einstimmig genehmigt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 Proz. beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden einstimmig wiedergewählt.

Brüssel, 25. Okt. (Telegramm.) Die Nationalbank hat den Diskont um 1 Prozent erhöht.

Rio de Janeiro, 24. Okt. Wechsel auf London 15 3/8.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Okt.

Berlin, 25. Okt.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen), das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M.	774,652,000	Zun. 52,751,000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	„	43,913,000	Zun. 646,000
3. „ an Noten anderer Banken	„	36,715,000	Zun. 7,183,000
4. „ an Wechseln	„	1192,684,000	Abn. 85,865,000
5. „ an Lombardforderungen	„	51,491,000	Abn. 17,895,000
6. „ an Effekten	„	109,209,000	Abn. 30,860,000
7. „ an sonstigen Aktiven	„	96,549,000	Abn. 4,063,000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M.	180,000,000	unverändert
9. der Reservefonds	„	64,814,000	unverändert
10. der Betrag der uml. Noten	„	1,444,520,000	Abn. 53,004,000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	565,937,000	Abn. 25,759,000
12. die sonstigen Passiven	„	49,942,000	Zun. 966,000

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 25. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7500	7550	Hohenzollern	6800	6900
Beienrode	6800	7000	Hugo	—	2000
Brandenburg	—	—	Johannashall	5300	5400
Burbach	12,300	12,500	Justus I.	—	106
Carlsfund	8600	8700	Kaiseroda	7450	7600
Cecilienhall	225	270	Ludwigshall	—	100
Desdemona	—	5800	Neuhaldensleben	—	19,300
Deutschland	4850	4900	Roland	—	250
Friedrichshall	120	125	Ronnenberg (Akt.)	—	175
Glückauf-Sondersh.	—	17,400	Rothenberg	3100	3200
Hannov. Kali-Akt.	79½	83⅝	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	255
Hansa	2500	2550	Schieferkaute	—	900
Hattorf	—	59⅝	Schwarzburger Sal.	—	—
Heldburg	78	79½	Siegfried I	—	3100
Heldrungen	2775	2825	Sigmundshall	—	220
Hercynia	—	—	Wilhelmshall	13,300	13,600
Hohenfels	9600	9800	Wintershall	12,800	13,000

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

25. Okt. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 105 Rinder, und zwar: 12 Ochsen, 10 Kalben, 57 Kühe, 26 Bullen; 700 Kälber; 173 Stück Schafvieh; 1134 Schweine; zusammen 2112 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	85
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	78
	4. gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	—
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	76
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	68
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	58
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	80
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	77
	3. gering genährte	—	72
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	62	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	59	—
	3. geringe Saugkälber	54	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	44	—
	2. ältere Masthammel	41	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	37	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	75
	2. fleischige	—	73
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	70
	4. ausländische (aus.....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern und Schafen mittelmäßig, Schweinen und Kälbern gut. Verkauft: 103 Rinder, und zwar: 11 Ochsen 10 Kalben, 57 Kühe, 25 Bullen, 700 Kälber, 172 Schafe 1131 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 25. Okt. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen stetig, engl. gut 168—171, mittel 160—165, gering — Sommer-Weizen gut 170—173, mittel 161—169, Kolben Sommer, gut 178—183, mittel — — —, Rauh-gut 166—170, ausländ. gut 160—[illegible] Roggen unver., inländischer gut 160—163, mittel — — — M, ausländ. gut 168—168, gering — —.

Gerste unverändert, stetig, hiesige Wintergerste — — — M, ausländische Futtergerste gut 120—123 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061026013/fragment/page=0003

Hafer fest, inländischer gut 155,00—162,00, mittel — —, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, gering — —.
Mais fest, runder gut 130—132, amerikanischer bunter gut — — M.

* **Berlin**, 25. Okt. **Frühmarkt** [amtlich festgestellte Preise.] **Weizen**, inländ. 170—177 M. **Roggen**, inländ. 166,00—169,50 M. **Gerste**, inländ. Futtergerste mittel und gering 142—159, gute 160—172, russische und Donau leichte 127—132, alles ab Bähn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 170—178, mittel 163—169, gering 159—162, russischer und Donau mittel u. gering 156—160, russischer fein — —, amerik. — — ab Bahn u. frei Wagen. **Mais**, amer. mixed, guter — — abfallender — —, runder 136,00—142,00 ab Bähn u. frei Wagen **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware, mittel 163—174, feine und Taubenerbsen — — —, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 23,50—24,65. **Roggenmehl** 0 und 1 20,80—22,40. **Weizenkleie** 10,00—10,50. **Roggenkleie** 10,40—10,90 ab Mühle.

* **Hamburg**, 25. Okt. **Weizen** ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 174—178. **Roggen** ruhig, mecklenb. u. altmärk. 156—162, russ. cif. 9 Pud 10/15 Okt. 106,00 M. **Gerste** ruhig, südruss. cif. Okt. 102,00. **Hafer** ruhig, holst. u. mecklenb. 160—178. **Mais** ruhig. Amerik. mixed cif. per Okt. 98,50. La Plata cif. Okt. 99,00.

* **Antwerpen**, 25. Okt. Weizen ruhig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste fest.

New York, 25. Okt. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 80⅞ (vorige Notierung 81). **Weizen**, Okt. — (—), Dez. 81⅛ (81⅛), Mai 83⅝ (83½). **Mais** Okt. 64¼ (64½), Dezbr. 53⅞ (53¼), Mai 50⅝ (50). **Mehl** 3,20 (3,20). **Getreidefracht** 1½ (1½).

Chicago, 25. Okt. [Telegr.] **Weizen** Okt. — (—), Dez. 72⅞ (72¾). **Mais** Dez. 42¾ (42½).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 25. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 17,75—18,25. Feuchte Stärke 9,40.
* **Magdeburg**, 25. Okt. Kartoffelstärke und -Mehl 18,00—18,25.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. Okt. nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 18,05, Nov. 17,85, Dez. 17,90, März 18,20, Mai 18,45, Aug. 18,70, Stetig.
* **Paris**, 25. Okt. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 23,25 bis 23,75. Weißer Zucker matt. No. 3 für 100 kg Okt. 26⅝, Nov. 26¾, Okt.-Jan. 26⅞, Jan.-April 27⅝.
* **London**, 25. Okt. 96 % Javazucker matt, loco 10 sh. 6 d., Roh-Rübenzucker matt, loco 8 sh. 9¾ d.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. Okt. [6 Uhr.] **Kaffee good average Santos** per Okt. 35,50 Gd., Dez. 35,75 Gd., März 36,25 Gd., Mai 36,75 Gd. Stetig.
* **Hamburg**, 25. Okt. Kaffee ruhig. **Umsatz 3000 Sack.**
* **Amsterdam**, 25. Okt. Java-Kaffee good ordinary 35,00.
* **Havre**, 25. Okt. [Schlußbericht.] **Kaffee good average Santos** Okt. 44,75, Dez. 44,75, März 45,00, Mai 45,25. Stetig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25. Okt. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco und Oktbr. 60,50—61,50 M., Nov.-Mai 59,25—60,25, desgl. 45 % Vol. 67,75—68,75 M., Nov.-Mai 66,25—67,25, per Nov.-Sept. 25 Pf. teurer, per Juni-Sept. 75 Pf. teurer.
* **Hamburg**, 25. Okt. Spiritus fest. Okt. 17,00 G., Okt.-Nov. 17,00 G., Nov.-Dez. 17,00 G.
* **Paris**, 25. Okt. Spiritus ruhig. Okt. 42,50, Okt.-November 42,25, Jan.-April 43,50, Mai-Aug. 44,50.

Petroleum.

* **Hamburg**, 25. Okt. Petroleum stetig. Stand. white loco 6,80.
* **Antwerpen**, 25. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Okt. 19,50 B., Nov.-Dez. 19,75 B., Jan.-März 20,00 B. Ruhig.
* **New York**, 25. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,65.

Olsaaten, Öle, Fettwaren.

* **Bremen**, 25. Okt. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 49 Pf., in Doppeleimern 49¾ Pf.
* **Hamburg**, 25. Okt. Rüböl ruhig, verzollt 67,00.
* **Köln**, 25. Okt. Rüböl, loco 70,50, Mai 66,00
* **Antwerpen**, 25. Okt. Schmalz per Okt. 119,00.
* **Paris**, 25. Okt. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Okt. 74,25, Nov. 74,50, Nov.-Dez. 75,00, Jan.-April 74,00.
* **New York**, 25. Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 10,00, Rohe und Brothers 10,20.
* **Chicago**, 25. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 9,80, Jan. 8,30.

Wolle, Baumwolle.

* **Bremen**, 25. Okt. Baumwolle still. Upl. middl. loco 61.
* **Liverpool**, 25. Okt. [Schluß.] **Baumwolle.** Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Oktbr. 5,94, Okt.-Nov. 5,89, Nov.-Dez. 5,85, Dez.-Jan. 5,84, Jan.-Febr. 5,87, Febr.-März 5,90, März-April 5,92, April-Mai 5,94, Mai-Juni 5,96, Juni-Juli 5,97.

Metalle.

* **Hamburg**, 25. Okt. Silber 36,36 Br., 36,75 G.
* **London**, 25. Okt. Silber 32¼.
* **Amsterdam**, 25. Okt. Bankazinn 120,75.
* **London**, 25. Okt. [Schluß.] Chilikupfer fest, 97½ Lstr., 3 Mon. 98⅞. Zinn stetig, Straits 197, 3 Mon. 197¼. Blei stetig, span. 19⅝, engl. 19⅝. Zink fest, gewöhnl. Marke 26, spec. 25¼.
* **Glasgow**, 22. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh 10 d.
* **Glasgow**, 25. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 57 sh. 7½ d.

Chemische Produkte.

London, 24. Okt. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 12 sh. 7½ d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.							
						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	24. Okt.	+0,60	25. Okt.	+0,60		—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,44	»	+2,42		2	—
do. Unterpegel	»	+0,28	»	+0,26		2	—
Trotha	25. »	+ —	26. »	+ —		—	—
Alsleben, Oberpegel	24. »	+2,44	25. »	+2,44		—	—
do. Unterpegel	»	+1,50	»	+1,45		5	—
Bernburg	»	+1,04	»	+1,07		—	3
Kalbe, Oberpegel	»	+1,54	»	+1,52		2	—
do. Unterpegel	»	+0,70	»	+0,62		8	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	24. +0,09	1	—	Torgau	25. +1,02	2	—
Prag	» +—	—	—	Wittenberg	» +1,93	4	—
Jungbunzlau	» +0,14	2	—	Roßlau	» +1,53	6	—
Laun	» —0,20	—	—	Barby	» +1,54	2	—
Pardubitz	» +0,05	—	—	Magdeburg	» +1,40	4	—
Brandeis	» +0,11	—	—	Tangermünde	» +2,16	4	—
Melnik	» +0,03	5	—	Wittenberge	» +1,90	6	—
Leitmeritz	» +0,06	13	—	Dömitz Peg.	24. +1,35	6	—
Aussig	25. +0,26	3	—	Lauenburg	25. +1,45	5	—
Dresden	» —1,12	3	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 11 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

25. Oktober.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 5. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 6. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schwed. Plätze 5½. Norw. Plätze 5½ Schweiz 5½. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —	
Rand- do.	do.	— —	
8 Gulden-Stücke, öst. do.		— —	
Gold-Dollars	do.	— —	
Imperials, alte	do.	— —	
do. do.	zu 500 G.	— —	
do. neue	pr. St.	215,80bz	
do. do.	zu 500 G.	— —	
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,2075bz	
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —	
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,05bz	
Russ. do.	do.	zu 500 R.	215,60bz
do. do.	do.	5, 3 u. 1 R.	215,60bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,15bz	
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	322,75bz	
do. do.	kleine	— —	

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1906 unk. 1907	3½	98,50bz
do. von 1904	3½	98,50b
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,10b
do. Präm.-Anl. v. 67	4	157,25b
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremen Anl. 1887, 88, 90	3½	— —
Gr. Hess. St.-A.	3½	97,80bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50bz
do. do. 1904	3½	96,75b
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,75b
do. do.	3½	94,30bz
Rheinprov. XX-XXI	4	102,20bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	96,10b
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	102,75b
Barmen Stadt-Anl.	3½	94,75bz
Berlin St.-Synode 02	3½	97,70b
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	— —
Charlottenb. 95, 96, 02	3½	95,50bz
Cöthen 89 94 00 96 98 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	96,20b
Dresden 1900 unk. 10	4	102,00bz
do. 1901	3½	97,00b
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 08	3½	95,50b
Eisenach 1899 unev. 09	4	101,70b
Frankfurt a. M. 1903	3½	97,40b
Glauchau 1894, 1903	3½	95,60b
Halberstadt 1902	3½	— —
Köln 1900 unev. 06	4	102,10b
do. 94, 96, 98, 1901, 08	3½	96,00b
Nürnberg St.-A. 1903	3	86,75b
Sächs. idw. Pfbr. II A., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	97,50bz
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	103,90b
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90b
Posener do.	4	101,60b
Preußische do.	4	101,40b
Sächsische do.	4	101,30bz
Schlesische do.	4	103,70b
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		179,50bz
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		136,60bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		— —

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	67,75bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chinesen. do. v. 1895	5	— —
do. do. kleine	5	— —
Griech. 5% do. v. 81/84	1,5	52,40b
do. 5% do. kleine	1,5	52,40b
do. 5% Goldrte. P.L.	1,5	80,10b
do. 5% do. kleine	1,5	80,10b
Japan. Anl. v. 1905	4	85,40bz
Oesterr. einhtl. Rente	4	96,25bz
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,50b
Rumän. Anl. v. 1894	4	80,00bz
do. do. v. 1896	4	91,20b
Russ. Anleihe v. 1905	4½	87,40bz
do. v. 1890 II. Em.	4	72,60bz
do. Cons. 89 95 u. 10 r.	4	73,00b
do. conv. Obligat.	3½	67,20bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	98,80bz
do. do. kleine	4½	98,80bz
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	92,10bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	84,25bz
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,00b
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 108½	4	99,75bz
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,30bz
Ungar. Spark. P. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	96,25bz

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,00bz
do. do. do.	3½	93,25b
do. v. 1904 Ser. I, II	4	100,75b
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,50b
do. S. XXI XXII uk. 11	4	100,80bz
do. S. I, X, XI	3½	95,80bz
do. S. II-IX, XII-XV	3½	94,40bz
do. S. XIX	3½	94,40bz
do. S. XX unk. b. 1910	3½	94,50b
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,00bz
do. XI-XII unk. 10	4	100,75bz
do. XIV unk. b. 1914	4	101,80bz
do. XIII-XIII A.	3½	99,00bz
do. IX	3½	95,00b
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	136,00bz
do. do. II	3½	118,00bz
do. do. III u. IV	3½	101,00b
do. do. V Lu. VII	4	100,00bz
do. IX u. IX a, unk. 09	4	100,30b
do. X u. X a, unk. b. 13	4	101,25 —b
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,25b
do. S. VIII	3½	95,80b
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	96,25b
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25bz
do. S. 341-400	4	100,50bz
do. S. 401-450	4	100,50bz
do. S. 1-190	3½	93,75bz
do. S. 311-330	3½	95,00b
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,10b
do. do. S. IX	4	102,10b
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,40b
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,00bz
do. do. alte u. conv.	4	93,80b
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,00bz
do. do. VI	4	100,00bz
do. VII unk. b. 1906	4	100,00bz
do. VIII unk. b. 1911	4	100,80bz
do. IX unk. b. 1914	4	101,50bz
do. conv.	3½	95,00bz
do. uncons. b. 1906	3½	95,00bz
do. unkdb. b. 1907	3½	95,00bz
do. X unkd. b. 1913	3½	96,90bz
do. XI unkd b. 16	4	102,00bz
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,10bz
do. unk. b. 06	3½	95,00bz
Norddeutsche Grundcr. S. XII unk. b. 13	4	100,20bz
do. S. XIII unk. b. 13	3½	96,00bz
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 11	4½	114,75b
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00b
do. do. S. XIII	4	100,00b
do. S. XIV unk. b. 09	4	100,20bz
do. S. XVII do. 1909	4	100,00bz
do. S. XVIII do. 1911	4	100,00bz
do. S. XIX do. 1913	4	100,20bz
do. S. XXI do. 1913	4	100,20bz
do. S. XX unk. b. 1913	3½	98,00b
do. S. XI	3½	94,00bz
do. S. XV	3½	94,00b
do. S. XVI rz. 1906	3½	93,90bz
Pr. Cir.-Bd.-Cr. v. 1899	4	100,00bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	100,40bz
do. v. 1903 do. 1912	4	101,10bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	94,00bz
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,00bz
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	95,10b
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,10b
do. do. v. 87, 91	3½	96,00b
do. do. v. 1898	3½	96,00b
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,00bz
do. do. do.	3½	93,00bz
do. unk. bis 1913	4	100,75b
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,10bz
do. S. XXV unk. 14	4	100,60bz
do. S. XXVI unk. 15	4	101,50bz
do. S. XXVI unk. 14	3½	98,90b
do. S. XXIV unk. 12	3½	98,60b
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,80b
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	101,75b
do. do. IV unk. 12	3½	100,00b
do. do. III unk. 12	3½	97,80bz
Rh.-W.B.-C.S. IX, IX a	4	101,00bz
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,10b
do. S. X von 1905	4	101,40b
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,30b
do. S. IV unk. b. 1912	4	102,20b
do. S. II unk. b. 1908	3½	97,80bz
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,20bz
do. S. VI unk. b. 12	4	101,20b
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,50b
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	100,30b
do. Ser. I	4	100,30b
do. Ser. V, unk. b. 09	4	100,80b
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,20b
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	101,50b
do. Ser. III, unk. b. 06	3½	94,70b
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95,40b
Westpr. ritter. I, I B	3½	97,70bz

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,00bz
Braunschw. Bank	5½	— —
Bresl. Wechsl.-Bank	6	106,60b
Coburger Kreditbank	5	97,25bz
Danziger Privatbank	7½	128,10b
Dtsch.-Asiat. Bank	10	170,30bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	110,50bz
Dtsch. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	147,10bz
Gothaer Privatbank	6	126,50b
Hamb. Hypoth.-B.	8	162,40b
Lübecker Kommerzb.	7	134,25bz
Meining. Hypoth.-B.	7	150,60bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	115,50bz
do. Pfandbriefb.	7	143,50bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	144,50bz

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	93,50bz
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	86,90bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	86,60b
Liegn.-Rawitsch I. t. B	3½	— —
Niederlausitzer	3½	70,10bz
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	94,75bz

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	102,60bz
do. Ergänz. kleine	5	102,60bz
Centr.-Pac. I. Refrz. 49	4	— —
do. do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	72,25b
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,10b
K.-Chark.-As., v. 1889	4	72,25bz
Kursk-Kiew	4	34,40bz
Macedon. Gold-Prior.	3	64,80bz
do. do. kleine	3	63,30b
Moskau-Kasan	4	89,90bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	77,75bz
do. Smolensk	4	75,00bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	72,10bz
North. Pacific, Gen. L.	3	74,75b
Österr. Fra-St. L. Lit. B	3	87,30bz
do. do. v. 1874	3	84,90b
do. do. v. 1885	3	84,10b
do. do. v. 1895	3	79,75b
do. do. I u. II	5	109,00b
do. do. Gold	4	99,70bz
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	72,20bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	100,60bz
Rjäsan-Kozlow	4	73,00bz
do.-Ursisk. v. 98 u. b. 99	4	72,10b
Russ. Südostbahn v. 01	4	72,40bz
Russ. Südwestbahn	4	72,75b
Rybinsk, unk. b. 1906	4	72,90bz
Südösterr. 5% Oblig.	5	106,00bz
do. Gold	4	96,40bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	87,20b
Warsch.-W. X., XI. S.	4	85,50bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	126,50bz
do. do. 60%	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	356,80bz
Alfeld-Gron Papierf.	9	150,50b
Annaburger Steingut	10	180,00bz
Archimedes	5	160,50b
Arenberg Bergbau	35	792,00b
Balcke Tellering & Co.	8	143,75bz
Berlin-Charl. Tau	frco	426,00bz
Berl. Unionbrauerei	6	122,25bz
do. Bock-Br. ov. u. n.	8	141,00b
do. Spand. Berg-Br.	7	146,50bz
do. Königst. Br.	7	121,10bz
do. Pfefferberg Br.	14	226,50b
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	212,50bz
Breslauer Ölfabrik	4	43,10bz
do. Spritfabrik	15	237,10b
Breuer Masch.-Fabr.	8	133,00bz
Caroline b. Offleben	20	356,00bz
Charlottb. Wasserw.	15½	396,75bz
Consol. Marie Br.-W.	4	110,00bz
Contin. Elektr. Nrbg.	0	68,60bz
Delmenh. Linoleum	20	268,25bz
Deutsche Jute-Spinn.	12	191,00bz
do. Linol.-Akt. Rixd.	12½	206,40bz
do. Spiegelglas Ges.	17	259,75bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	215,75bz
Dürkopp Bielef. M.	28	350,00bz
Düsseldorfer Eisenb.	3	154,25bz
Düsseldorf. Waggonf.	17	285,50bz
Eckert Maschinen-F.	9	142,00bz
Elberfeld. Farbenf.	33	552,50bz
do. Papierfabrik	20	154,50bz
Erfurter Strassenb.	7	146,00b
Facon Mannstädt	8	202,25b
Falkenst. Gardinen	6	135,50b
Flensburg. Schiffbau	4	153,50bz
Freund Masch. conv.	12	344,50bz
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	119,50bz
Gelsenk. Gußstahl	0	111,25bz
Gerresh. Glashütten	10	225,50bz
Gladbach. Woll-Ind.	14	169,70bz
Görlitzer Eisenbbed.	18	306,00b
Grevenbroich Masch.	0	82,10b
Griesheim. Elektron.	12	258,00bz
Handelsg. f. Grundb.	4	195,75b
Hansa, Dampfschiffg.	9	135,90bz
Herb.-Wien. Gummi	12½	230,10bz
Harkort Bergw.-Ges.	11	184,50bz
Harkort Brückenbau	3½	99,60bz
do. do. St.-Pr.	6	126,75b
Hedwigshütte	12	189,75bz
Hein, Lehmann	6	159,25bz
Herbrand Waggonf.	10	186,00bz
Hoffmann Stärkef.	12	209,10bz
Hofmann Waggon.	21	340,00bz
Hotelbetriebs-Ges.	20	259,40bz
Ise Bergbau	16	363,00bz
Körting, Gebr.	5	112,50bz
Lauchhammer conv.	8	179,50bz
Linke Wagenbau	16	284,00bz
Mgdeb. Bau.-u. Kr.-B.	5	67,10bz
Magdeburg. Bergw.-Ges.	28	518,50b
do. do. St.-Prior.	28	518,50b
do. Allg. Gas	7	139,50b
do. Mühlenwerke	6	115,50bz
do. Straßenbahn.	8	162,00bz
Messener Bergbau	5	141,25b
Mechan. Web. Zittau	12	219,00b
Mix & Genest Tel.-F.	8	135,75bz
Müller, Speisefett	18	269,75bz
Neu-Bellevue I. Liqu.	frco	1055,00bz
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	57,30bz
do. do. Vorz.-Akt.	5	87,75bz
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	127,00b
do. do. Lit. B	5	88,50bz
Nordseee-Dampffisch.	12	148,25bz
Nürnbg. Herkuleswerke	12	192,00b
Oppeiner Zement	13	190,60bz
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	78,90bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	125,30bz
Reichelt Metallbrnr.	12	210,50b
Rhein. Spiegelglas-M.	10	175,20b
Rh.-Westf. Sprengst.	14	210,75b
Sächs. Guesst. Döhlen	20	291,50b
Saxonia Zementfabr.	8	163,50bz
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	134,75b
Schles. Zink. St. Pr.	21	468,00bz
Schöffer hof Br. Main	13	162,00bz
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	183,50bz
Schubert & Salzer	25	346,00bz
Schwartzkopff Masch.	10½	237,00bz
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	120,90bz
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,00b
Terr.-Ges. Halensee	frco	2030,00
V. Chem. Werke Ges.	13	206,00bz
Ver. Dampf-Ziegelei	8	125,50bz
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	264,00bz
V. Stahlw. Zyp. u. Wia.	13	191,00bz
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	220,25b
do. do. Vorz.-A.	16	219,50b
Westfäl. Kupfer	8	133,00bz
Westd. Boden-Ges.	0	116,50bz
Wollwaren Merkur	15	228,75b

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,25b
do. do.	4½	103,00b
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,60bz
do. do.	4	99,60bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,75b
Berl. Elektr.-Werke	4	100,30b
do. do. unk. 06	4	99,50bz
do. do. unk. 07	4½	100,00bz
Braunschw. Kohlen	4½	103,40b
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	103,90bz
Charlott. Wasserw.	4	99,80b
Continentale do.	4½	102,20bz
Dannenbaum	4	100,00b
Dessauer Gas	4½	105,90b
do. 1893	4½	103,50b
do. 1898	4	102,75bz
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	99,60bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	102,40bz
do. Kabelwerke	4½	103,00b
Donnersmarckhütte	3½	— —
Dortmund. Union	5	111,00bz
do. do.	5	102,40bz
do. do.	4	97,25b
Elektr. Lief.-Ges.	4½	103,50bz
do. Licht-u. Kraft	4½	103,00bz
do. do. unk. 10	4½	103,60b
Gelsenkirch. Bergw.	4	100,50bz
Georg-Mar. Bergw.	4½	102,60b
do. do.	4	98,75b
Ges. f. Elektr. Unternehm.	4	98,25bz
do. do.	4½	102,10bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	99,10b
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	103,00b
do. do.	4½	102,10b
Harpener conv. 1892	4	100,00b
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	104,40b
Hellios, elektr.	2½	68,90bz
Hibernia 1903	4	102,00b
Höchster Farbw.	4½	103,25b
Hohenfels Gew.	5	103,75b
Gebr. Körting	4½	102,00bz
Krupp Gussstahl	4	101,80bz
Laurahütte	4	99,80bz
Ludw. Löwe & Co.	4	99,60b
Naphtha Gold-Anl.	4½	97,40b
Neue Bod.-Ges.	4	98,00bz
do. do.	3½	91,75b
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,40bz
do. do.	4	99,60bz
do. do. 1902	4	100,00bz
Oberschl. Eisenb.-B.	4	99,75b
do. Eisen-Ind.	4	98,75b
Rombacher Hüttenw.	4½	— —
Rybnicker Steink.	4½	101,70b
Schalker Gruben	4	— —
do. 1898	4	101,25b
do. 1899	4	98,25b
do. 1903	4	98,10bz
Schuckert Elektr.	4	99,10b
do. do.	4½	101,75b
Siemens & Halske	4	101,90b
Zeitzer Maschinen	4½	103,60b

Leipziger Börse,

25. Oktober 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	83,25b
do. do. 1862-68 cv.	3½	99,60b
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	102,25b
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	— —
do. do. 1902 unk. 07	3½	97,00bz
do. do. 1874 conv.	3½	— —
do. do. 1879 conv.	3½	97,00b
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	97,00B
do. do. 1900	4	102,50b
Gera do. v. 1887	3½	— —
do. do. v. 1903	3½	— —
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00b
do. do. 1897